

## Atomkraft abschalten!



Endlich soll der Atomausstieg greifen: Vier Reaktoren stehen vor der Stilllegung. Doch jetzt versucht die Atomlobby, den Ausstieg auf den Sankt Nimmerleinstag zu verschieben. Für längere Laufzeiten verspricht sie mehr Klimaschutz und niedrige Strompreise. Den Lügen der Energiekonzerne gehen wir nicht auf den Leim. Wir Bürgerinnen und Bürger sagen Nein zum Ausstieg aus dem Ausstieg! Atomkraftwerke müssen abgeschaltet werden, weil:

---

- Die deutschen Reaktoren werden immer maroder. Die Gefahr eines Super-GAU's nimmt mit jedem Betriebsjahr zu. Vor Flugzeugabstürzen sind Atomreaktoren nicht effektiv zu schützen.
- Strom aus abgeschriebenen Reaktoren ist billig – und wird teuer verkauft. Mit jedem Jahr Laufzeitverlängerung spülen die Atomkraftwerke den Unternehmen rund 10 Milliarden Euro Gewinn in die Kasse.
- 450 Tonnen hochradioaktiver Müll entstehen jährlich in deutschen Atomreaktoren, ohne dass es eine sichere Entsorgung über Millionen Jahre gibt.
- Würden keine Atomreaktoren ausgeschaltet, gäbe es zu viel Strom auf dem Markt. Die Atomkonzerne würden dann noch stärker die Einspeisung von Strom aus Erneuerbaren Energien und Kraft-Wärme-Kopplung behindern. Die Energiewende wäre gestoppt, noch ehe sie richtig begonnen hat.
- Das Umweltbundesamt hat es vorgerechnet: Wir können aus der Atomkraft aussteigen und auf neue Kohlekraftwerke verzichten, ohne dass der Strom knapp wird.

Atomkraft muss ein Auslaufmodell werden!

Sonne, Wind und Wasser, plus Energieeffizienz, gehört die Zukunft!

---

### Uranabbau, Gesundheit und indigene Völker

**Gut dreiviertel des Urans weltweit** werden bis heute auf den Territorien indigener Völker abgebaut. Die größten Reserven liegen in Kanada und Australien; weitere wichtige Uranproduzenten sind Kasachstan, Niger, Russland, Namibia und Usbekistan. Die Exploration setzt sich in der Amazonasregion Brasiliens, in Tansania und in Mali fort.

**Die Identität der indigenen Völker** ist aufs Engste mit ihrer Umwelt verknüpft. Uranbergbau zerstört ihre Lebensgrundlagen und ihre Kultur, ihre heiligen Stätten und auf viele Generationen hinaus ihre Gesundheit. Der Bergbau kontaminiert das Grundwasser, und in den anfallenden Abraumhalden bleiben 80 Prozent der ursprünglichen radioaktiven Strahlung erhalten. Die am häufigsten festgestellte Folgekrankheit ist Lungenkrebs. Als Ursache wird das alphastrahlende Edelgas Radon angesehen, das als Spaltprodukt von Uran in den Stollen vorhanden ist und eingeatmet wird. Weitere nachgewiesene Erkrankungen außerhalb des Atemtrakts sind andere Karzinomerkrankungen wie Leukämie, Magen-, Leber-, Darm-, Nieren-

und Hautkrebs, ebenso psychische Störungen und Missbildungen.  
Dieser Tatbestand der Menschenrechtsverletzung wird von den Medien vernachlässigt und von den Verantwortlichen unterschlagen.

### **Atomausstieg selber machen!**

Die Atomkraftwerks-Betreiber E.ON, RWE, Vattenfall und EnBW machen immer größeren Druck, damit ihre Reaktoren nicht wie vereinbart abgeschaltet werden müssen. Gleichzeitig beweisen Störfälle in AKW und Atommüll-Endlagern, dass Atomkraft unsicher ist. Wir rufen die Menschen in Deutschland auf, selbst aktiv zu werden. Sie haben es in der Hand! Wechseln Sie jetzt zu einem umweltfreundlichen Ökostromanbieter!

### **Umweltverbände kritisieren Strompreispolitik der Konzerne**

RWE bietet seinen Kunden erneuten Anlass zum Anbieterwechsel  
Die Strompreiserhöhungen des Atomkonzerns RWE in diesem Jahr waren ungerechtfertigt und haben dem Konzern Millionengewinne verschafft. Ein Gutachten im Auftrag der Bundesfraktion von Bündnis 90/Die Grünen hat jetzt ergeben, dass die Einkaufspreise an der Strombörse in den letzten Jahren sogar gesunken sind. "RWE und andere große Energiekonzerne missbrauchen ihre Marktmacht, wenn sie trotz gesunkener Kosten überteuerte Strompreise beim Verbraucher durchsetzen", erläutert Florian Noto, Sprecher der Initiative Atomausstieg selber machen. Es sei an Dreistigkeit nicht zu überbieten, wenn ausgerechnet die Atom- und Kohlekonzerne immer wieder den Ausbau Erneuerbarer Energien als Begründung für ihre ungerechtfertigten Strompreiserhöhungen heranziehen.  
"Den Stromanbieter zu wechseln tut nicht weh", meint Florian Noto. Auf der Internetseite [www.atomausstieg-selber-machen.de](http://www.atomausstieg-selber-machen.de) informieren 21 Umweltverbände über alternative Stromangebote. Verbraucherinnen und Verbraucher sollten darauf achten, dass ihr neuer Stromversorger nicht ebenfalls zu einem der vier großen Atomkonzerne gehört oder den Strom dort beschafft. Besonders empfehlenswert seien die Ökostromanbieter Elektrizitätswerke Schönau, Greenpeace Energy, Lichtblick und Naturstrom, die in neue Öko-Kraftwerke investieren und einen guten Kundenservice bieten.  
Wichtig sei, dass das Geld der Stromkunden nicht über Umwege doch bei den Stromkonzernen lande. Noto weist darauf hin, dass RWE an zahlreichen Stromhändlern beteiligt ist. Zum RWE-Konzern gehören die bekannte Marke Eprimo und die lokalen Stromversorger energis im Saarland, enviaM in Ostdeutschland, KEVAG in Koblenz, die Lechwerke LEW in Bayern und Süwag in Südwestdeutschland. Noto warnt auch vor längeren Laufzeiten für Atomkraftwerke. Dies würde die Macht der Konzerne noch weiter stärken. "Noch ist nicht entschieden, ob und wie lange die Atomkraftwerke weiter laufen dürfen. Alle Stromkundinnen und Kunden, die jetzt zu einem unabhängigen Ökostromanbieter wechseln, schwächen die Verhandlungsmacht der Konzerne."

---

<http://www.atomausstieg-selber-machen.de/>

Ökostrom gilt als teuer – doch das Gegenteil stimmt! Wind-, Wasser- und Sonnenenergie sichern langfristig stabile Preise. Die erneuerbaren Energie kommen ohne Brennstoff aus und vermeiden zudem hohe Folgekosten von Atommüll und Klimawandel. Der bewusste Umgang mit Energie führt bei vielen Ökostromkunden dazu, dass sie ihren Stromverbrauch senken können. In manchen Orten kann man mit dem Wechsel zu Ökostrom sogar direkt sparen. Denn die Ökostromversorger haben in den letzten Jahren ihre Preise nur selten erhöht.

## Beispiele:

---

### 1.300 kWh pro Jahr

#### **31-34 Euro pro Monat für den Single-Haushalt**

EWS: 377,90 Euro  
LichtBlick: 393,27 Euro  
Greenpeace Energy: 413,60 Euro  
Naturstrom: 371,65 Euro  
Eingesparter Atommüll\*: 900 mg  
CO<sub>2</sub>-Ersparnis\*: ca. 660 kg

### 2.400 kWh pro Jahr

#### **50-56 Euro pro Monat für zwei Personen**

EWS: 627,60 Euro  
LichtBlick: 635,16 Euro  
Greenpeace Energy: 673,20 Euro  
Naturstrom: 605,40 Euro  
Eingesparter Atommüll\*: 1.700 mg  
CO<sub>2</sub>-Ersparnis\*: ca. 1.200 kg

### 3.600 kWh pro Jahr

#### **72-80 Euro pro Monat für Vater, Mutter, Kinder**

EWS: 900,00 Euro  
LichtBlick: 899,04 Euro  
Greenpeace Energy: 956,40 Euro  
Naturstrom: 860,40 Euro  
Eingesparter Atommüll\*: 2.500 mg  
CO<sub>2</sub>-Ersparnis\*: ca. 1.800 kg

### 5.000 kWh pro Jahr

#### **100 Euro pro Monat für die große Wohngemeinschaft**

EWS: 1.217,80 Euro  
LichtBlick: 1.206,90 Euro  
Greenpeace Energy: 1.286,80 Euro  
Naturstrom: 1.157,90 Euro  
Eingesparter Atommüll\*: 3.500 mg  
CO<sub>2</sub>-Ersparnis\*: ca. 2.500 kg

---

## **Warum wird der Strom teurer?**

Ein Grund für die Strompreiserhöhungen sind gestiegene Preise für die Nutzung der Stromnetze. Einer der Ökostromanbieter nimmt hierzu Stellung:

---

"Die großen Energiekonzerne erhöhen als Eigentümer der Stromnetze schon seit Anfang 2009 die Gebühren für ihre Nutzung deutlich – und nächstes Jahr noch drastischer. Über beide Jahre entspricht das einer Steigerung von rund 15 Prozent, in einigen Regionen sogar von bis zu 30 Prozent. Die Gebühren machen mehr als ein Viertel des gesamten Strompreises aus."

---

Um den Strom zu liefern sind die Ökostromanbieter auf die vorhandenen Stromnetze angewiesen. Die wichtigsten davon – die Übertragungsnetze – gehören in Deutschland den vier großen Energiekonzernen Vattenfall, RWE, E.ON und EnBW. Auch viele regionale Verteilnetze gehört Tochterunternehmen der Konzerne oder Stadtwerken, an denen die Konzerne beteiligt sind. Die Ökostromanbieter müssen Gebühren für die Nutzung dieser Netze zahlen. Damit werden Betrieb, Wartung und Ausbau der Stromleitungen der jeweiligen Netzbetreiber finanziert. Die Höhe der erforderlichen Gebühren ist jedoch umstritten. Weder Ökostromanbieter noch Umweltverbände erhalten Einblick in die Kalkulationen. 2010 steigen auch die Kosten für den Ausbau der Erneuerbaren Energien. Dies ist eine wichtige Investition in ökologische und bezahlbare Energie von morgen. In Deutschland wird 2010 fast ein Fünftel des Stroms ohne klimaschädliche Emissionen und ohne atomare Restrisiken erzeugt. Auch dank Ihrer Unterstützung!

**Bleiben Sie aktiv und entscheiden Sie mit für ein Fortbestehen einer gesunden Umwelt! Wechseln Sie noch heute zum Ökostrom!**

**Gerade jetzt ist es wichtig, den Druck auf die Atomindustrie zu verstärken und den Ausbau erneuerbarer Energien zu beschleunigen!**

---